

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

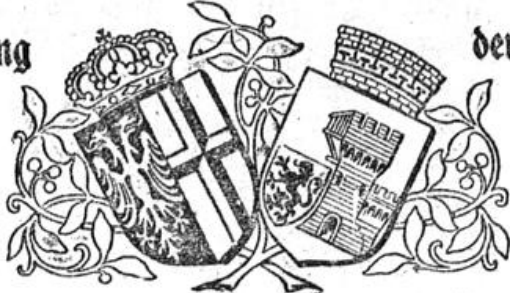
Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Seit 1848

Seit 1848

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Als Beilage das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten ins Haus gebracht Mk. 5.00. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postfach-Konto 41800.



Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9 gepaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4 gepaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 152

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab.

Donnerstag, 7. Juli 1921 (Willibald)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

48. Jahrgang

Das Riesensteuerprogramm der Regierung.

Neuestes in Kürze.

Kaiserslautern, 6. Juli. Das Schwurgericht hat gestern nach vierstündiger Verhandlung das Urteil gegen die Holzschleifer Fries und Genossen. Die Angeklagten fälschten Ausfuhrbescheinigungen des Reichskommissars für die Ein- und Ausfuhr und vertrieben mit deren Hilfe etwa 60 000 Kubikmeter Holz im Werte von 8850 000 holländischen Gulden. Ein Angeklagter wurde zu 2 1/2 Jahren und fünf zu 6 Monaten bis zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Heidelberg, 6. Juli. Der Oberbürgermeister Basse aus Gersfurt hatte mit einem Freunde, dem Bürgermeister a. D. Werner, einen Spaziergang unternommen, von dem beide nicht zurückgekehrt sind. Man befürchtet, daß ihnen ein Unfall zugestoßen ist.

Mannberg (Ergenb.), 6. Juli. Der Kaufmann Tränker wurde von seinem Sohne mit einer afrikanischen Keule erschlagen. Der Mörder legte das Opfer in eine eigens bestellte Kiste mit Zinkblech und ließ sie verpacken. Nach Ablauf einer Woche wurde das Verbrechen entdeckt. Der Mörder wurde verhaftet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Juli. Der Gesandtschaft über neue Festsetzung der Steuern und Beiträge in der Zukunft. Die Reichsregierung wird in zweiter und dritter Lesung beschließen. Der Ausschuss beantragte eine Einteilung in acht Klassen. Klasse 1 umfaßt Einkommen bis zu 1000 Mk., Klasse 2 1000—3000 Mk., Klasse 3 3000—5000 Mk., Klasse 4 5000—7000 Mk., Klasse 5 7000—9000 Mk., Klasse 6 9000—12000 Mk., Klasse 7 12000—15000 Mk., Klasse 8 mehr als 15 000 Mk. Als Beiträge sollen erhoben werden bis 31. Dezember 1926 für die Woche in Klasse 1 3.50 Mk., Klasse 2 4.50 Mk., Klasse 3 5.50 Mk., Klasse 4 6.50 Mk., Klasse 5 7.50 Mk., Klasse 6 9.00 Mk., Klasse 7 10.50 Mk., Klasse 8 12.00 Mk. Die Debatte endete mit der Annahme der Ausschussfassung.

Die gestern verabschiedete Abstimmung über das Militärausgabenprogramm der Reichsregierung gegen den Postminister wegen seiner Stellung zum Fall Tagow wird gegen die Unabhängigen und Kommunisten abgelehnt. Bei der folgenden dritten Beratung des Nachtragsetats zum Etat für 1921 hielt der Reichskanzler seine angekündigte Rede über unsere finanzpolitische Lage. Es wurde bei der Schätzung der Reichsfinanzen von 1919 darauf hingewiesen, daß große Unbekannte noch nicht feststünden nämlich die Summe, die wir jährlich aus dem Friedensvertrag schulden. Dazu kamen die Geldentwertung und der andere Faktor, den man als nachträgliche Kriegsausgabe bezeichnen könnte. Die Finanzlage habe zur Folge, daß das Bild der Finanzlage des Reiches in einer ungeheuren Verzerrung gelte. Der oberste Etat weist 45.5 Milliarden Mk. Ausgaben auf, darunter 35.5 Milliarden für eigentliche Kriegsausgaben; der außerordentliche Haushalt 59 Milliarden, darunter 26.6 Milliarden für Ausführung des Friedensvertrages. Dieser außerordentliche Etat muß so rasch wie möglich abgebaut werden. Wir haben aber zwei Möglichkeiten: die 26prozentige Abgabe von den deutschen Ausfuhr und dann die Schwankungen der deutschen Währung. Die Kosten der Währung sind auch unklar, als Belastung für die deutsche Finanzwirtschaft sind für das laufende Jahr rund 15 Milliarden Papiermark in den Etat eingestellt. Wie hoch sich die Kosten nun tatsächlich belaufen werden — es kommen dazu auch noch die Kontributionen in den besetzten Gebieten — wird erst die Entwicklung zeigen.

Im außerordentlichen Etat blieben zum Erschließung des Friedensvertrages 5 Milliarden. 21 Milliarden von den 26 Milliarden sind auf den ordentlichen Haushalt der Kontributionen übernommen. Das grundsätzliche Ziel ist, daß die laufenden Kontributionen aus den laufenden Einnahmen zu bedecken sind.

Was die direkten Steuern die sog. West-Steuer anlangt, so müssen wir zunächst sehen, aus den neuen Einkommensteuern möglichst hohe Erträge herauszuwickeln. Weiter ist gedacht an eine Verdrückung des Reichssteuers. Dazu tritt eine starke Erhöhung der Kapitalertragssteuer, ferner eine Verdrückung der Besteuerung der Verdrückungen und ein Ausbau der Kraftfahrzeugsteuer. Auch eine Weltreuesteuer ist vorgesehen.

Unter den indirekten Steuern tritt voran die Erhöhung von Zöllen, Zuckern, Tabak, Zigaretten, weiter der Ausbau des Branntweinmonopols, der Mineralwassersteuer, der Zündholzsteuer und die Schaffung eines Zündholzmonopols.

Gelingt es, die großen Mehreinnahmen zu schaffen, so ist die Voranschätzung für die dritte Stabilisierung und die Währungsreform. Wir haben den Willen und ich nehme an, alle Kreise des deutschen Volkes sind bereitwillig an die Arbeit gegangen, durch Ausbau unserer Steuerpolitik im Reich, in den Ländern und Gemeinden Grundlagen zu schaffen für unser eigenes Leben und für die Verpflichtungen, die auf uns gelegt sind. Aber diese Arbeit muß getragen werden von gewissen Voraussetzungen. Diese liegen in einer pflichtgemäßen Behandlung des deutschen Volkes und Staatsbürgers und der deutschen Wirtschaft. (Der Kanzler verliest ein Schreiben der Reichskommission, in welchem die Oberaufsichtsbefugnisse des deutschen Volkes eine durchgreifendere Reform des Budgets, als es die Regierung vorschlägt, fordert.)

Wir dürfen demgegenüber fragen, ob nun auch von der anderen Seite jene Sanktionen oder besser gesagt Restriktionen zum Leben kommen, die so große Kunden in

unserer Volkswirtschaft seit Monaten hineingetragen haben. Ist es nicht geradezu etwas geschäftlich Wertvolles, daß man uns große Reformen aufstellt, während diese Reformen an einem der deutschen Volkstümer sprachen und das Volk im Westen wieder geöffnet wird für die Sicherung aller Art? Hoffentlich wird die Reichskommission auch den Willen haben, gegen die Restriktionen, die die Kunden im Westen und Osten nun geschlossen werden müssen.

Soll das deutsche Volk sich am Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft beteiligen, gebe man ihm freien Raum zu christlichem Spiel und zur Betätigung seiner Kräfte. Wir haben den christlichen Willen, wir erwarten die Antwort von der Gegenseite.

Es beginnt die Aussprache. Abg. Trimborn (M.): Wir sind der Meinung, daß wir zu diesen Steuerplänen heute noch keine Stellung nehmen können. Wir müssen abwarten, bis die Einzelgesetze vorliegen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Aufnahme des Steuerprogramms. Berlin, 7. Juli. Das von dem Reichsfinanzminister Dr. Wirth gestern im Reichstage entwickelte Steuerprogramm wird von der deutschnationalen Presse kategorisch als unerfüllbar abgelehnt.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung sagt, daß vorläufig niemand eine Gewähr dafür geben könne, ob die Größenverhältnisse des Finanzplanes richtig gewählt und die tragenden Flächen auch leistungsfähig sein werden. In jedem Falle werde die Bitte des Reichskanzlers an alle Kreise des Volkes, an der großen Aufgabe in objektiver Weise mitzuarbeiten, unterstellt werden müssen.

Auch die Germania hält eine wirkliche Stellungnahme zu den Steuerplänen augenblicklich für noch nicht möglich. Erst wenn man die einzelnen Steuerentwürfe vor sich habe, könne man das Annehmbarkeits von den Unmöglichkeiten unterscheiden. Das Blatt hofft, daß trotz der ablehnenden Haltung der äußersten Rechten der Versuch, die notwendige parlamentarische Grundlage für die Lösung des Reparationsproblems zu finden, schließlich doch von Erfolg sein werde. Viel hänge jedoch von den alliierten Mächten ab, in deren Hand es gegeben sei, uns die auferlegten Pflichten nicht weiter unnötig zu erschweren, wie es am Rhein und in Oberschlesien z. Zt. geschieht.

Die Vossische Zeitung schreibt: Und wenn man alles, was bisher dem Reichskanzler vorgelegt wurde, auch nur als Stückwerk und mit einer gewissen Skepsis ansieht, es sollte nicht verfallen werden, daß es sich hier um eine riesige Aufgabe handelt.

Der „Vorwärts“ bezeichnet die weit über alle Abgrenzung hinausgehenden Sanktionen und Kontributionen als in sich selbst widersprüchlich an den Sorgen, die auf allen lasten.

Das Urteil im Prozeß Stenger-Grünus.

Leipzig, 6. Juli. Heute nachmittag 3 1/2 Uhr wurde in dem Kriegsgerichtshof der Prozeß gegen den Major Grünus das Urteil gefällt. Es lautet wegen fahrlässiger Tötung auf zwei Jahre Gefängnis und Verlust des Rechtes zum Tragen der Offiziersuniform. Die Untersuchungshaft von rund fünf Monaten wird auf die Strafe angerechnet. Generalleutnant Stenger wurde freigesprochen.

In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Dafür, daß General Stenger am Morgen des 21. August einen Befehl des Hauptleutes gegeben habe, wie er in der Anschuldigung der Mordanschläge angenommen ist, hat die Verhandlung keinerlei Beweise erbracht. Der Gerichtshof hat nicht nur die Überzeugung erlangt, daß ein solcher Befehl nie erteilt worden ist, sondern daß General Stenger bei der Unterredung über die am Abend vorher beschlossene Kampfbewegung der französischen Truppen geboten sei, die als Befehl nicht aufgeführt werden konnte. Man ist dem General Stenger weiter zur Last gelegt worden, daß er die Erschießungen von drei Gefangenen gebilligt habe. Dafür sind zwei Zeugen angetreten: Oberdorf und Kleinhaus. Bei dem Zeugen Kleinhaus haben sich die Dinge offenbar in der Erinnerung zu verschoben, daß sie ein falsches Bild geben und er den Eindruck gewonnen hat, daß General Stenger wirklich den Befehl zum Erschießen der drei Gefangenen gegeben habe. Es ist nicht nur nicht erwiesen, sondern widerlegt, daß General Stenger einen derartigen Befehl erteilt hat.

Was den Angeklagten Grünus betrifft, so scheiden zunächst alle Erwägungen am 26. August aus, weil Grünus nach dem Einsetzen der Sachverständigen an diesem Tage infolge Geisteskrankheit seiner freien Willensbetätigung beraubt war. Anders liegt die Sache bezüglich des 21. August. Nach dem Gutachten der Sachverständigen war der Angeklagte an diesem Tage zweifel-

los nicht derart geistesgestört, daß er nicht Herr seiner Handlungen gewesen wäre, mochte seine Zurechnungsfähigkeit auch herabgemindert sein. Aber an und für sich besteht die strafrechtliche Verantwortung des Angeklagten hinsichtlich der Tötung der Gefangenen. Das Gericht ist der Ansicht, daß dem Angeklagten nicht der Vorwurf zur Last gelegt werden kann, der Angeklagte handelte in einem tatsächlichen Irrtum, daß ihm der Befehl zur Tötung gegeben worden sei. Dieser Irrtum schließt die Verantwortung wegen vorsätzlicher Tötung aus. Der Gerichtshof ist davon überzeugt, daß mehrere Franzosen auf Veranlassung des Angeklagten erschossen worden sind. Doch ist darin nur eine einzige strafbare Handlung erblickt worden. Bei der Strafzumessung wurde berücksichtigt, daß der Angeklagte sich bei Begehung der Tat in einer ungewöhnlichen Lage befand, andererseits, daß der Erfolg, den er herbeigeführt hat, für das Ansehen des deutschen Heeres von verhängnisvoller Wirkung gewesen ist. Auf Anerkennung des Rechtes, zum Tragen der Uniform, mußte auf Grund des Militärstrafgesetzbuches erkannt werden, daß die über den Angeklagten verhängte Gefängnisstrafe mehr als ein Jahr beträgt.

Somit die Rechtssprechung. Zur politischen Seite erhebt das deutsche Volk laut und feierlich die Forderung an Frankreichs Richter: Wie steht es mit der Klageerhebung gegen den Kommandanten der 13. französischen Infanterie-Division, General Martin de Bouillon, der nach öffentlichem Zeugnis des Schiffschleppers Gruttenoire de Toury (in der Pariser Zeitung „Humanité“ vom 1. Juli) am Vorabend des 25. September 1915 in Antwerpen dicht hinter der Loretohöhe die Offiziere seiner Division in einem Schiffsaal verarmelt und entführte: Ihr sollt keine Gefangenen machen?

Ein Eisenbahnanschlag.

Brüssel, 6. Juli. Der Expresszug Amsterdam—Paris, der nachts um 12 Uhr

Die polnische Herausforderungspolitik.

Der Zwischenfall in Beuthen.

Oppeln, 6. Juli. Die deutschen Partei- und Gewerkschaftsführer traten am Dienstag mittag zusammen zur Beratung über die Lage. Es wurde eine öffentliche Kundgebung beschlossen, in der es heißt:

An die Bewohner unserer Stadt richten wir unter dem Eindruck der gefahrenen Vorfälle erneut die Mahnung: Bewahrt Ruhe und Besonnenheit! Laßt euch durch nichts zu unüberlegten Handlungen hinführen. Die Interalliierte Kommission hat die Verwaltung unseres Landes als Treuhänder; sie hat uns eine Aera der Freiheit und Gerechtigkeit, sie hat uns Ruhe und Ordnung verschaffen und uns allen Leben und Eigentum garantiert. Sie allein hat die Macht, diese Versprechungen zu erfüllen. Die nötigen Schritte zur Herbeiführung geregelter Verhältnisse haben wir bereits unternommen.

Die Bemühungen der Deutschen Parteiführer wurden leider von der internationalen Kommission vereitelt. Nachdem auf der erwähnten Sitzung beschlossen worden war, eine Vereinbarung mit dem französischen Kreisinspektor zu entwerfen, um eine Entspannung der äußerst kritischen Lage herbeizuführen, wurden diese vier Parteiführer aus ihren Wohnungen heraus als Geiseln verhaftet, so daß Vermittlungsschritte unterbleiben mußten.

Der verhaftete Erste Bürgermeister Dr. Stephan erließ aus seinem Gefängnis heraus einen Aufruf an die Bevölkerung, sich jeglicher Kundgebung zu enthalten. Der verhaftete Polizeikommandant wurde am 6. Juli nachmittags festgesetzt. Die Polizei wurde auf französischen Befehl wieder eingestellt. Die Aus- und Eingänge der Stadt sind abgeschlossen. Westlich von Katowitz hält das Treiben der bewaffneten und sich Anstandslos annehmenden Aufreiter an.

Gut ins Welt gesetzt.

Nach Aussagen von Augenzeugen anläßlich des Zusammenstoßes zwischen Deutschen und Franzosen in Beuthen ist ein bedauerlicher Zwischenfall durch polnische Provokation entstanden. Beim Einzug der Engländer fiel aus dem Garten des französischen Konsulats ein Schuß, dem aus einer Seiten- gasse zahlreiche Schüsse polnischer Aufreiter folgten. Der deutschfreundliche französische Major Monte-Allegre wurde hiervon getroffen.

Der Befehl der polnischen Grenzpolizei bezüglich eines privaten Hinausgehens des Deutschen Zwischenfall als von polnischer Seite gut ins Welt

Bräuel verließ, entlegte bei Menheres zwischen Lubj-Braine und Reomet. Der erste Packwagen wurde zertrümmert. Zwei Schaffner wurden sehr schwer verletzt. Der Postwagen wurde förmlich gesplittert. Sieben französische Postbeamte wurden getötet, drei verwundet. Die übrigen Wagen entgleisten. Etwa 20 Reisende wurden verletzt. Die bisherige Untersuchung weist auf einen verbrecherischen Anschlag hin, da die Schienen an mehreren Stellen gelockert waren.

Eine unwahrscheinliche Meldung.

London, 6. Juli. Der United Telegraph meldet: Die Fühlungnahme zwischen den Regierungen in Paris, London und Rom, die in den letzten Tagen besonders eng gewesen ist, hat wie uns aus hiesigen unterrichteten Kreisen berichtet wird, keine Unmöglichkeit der Verbindungen hinsichtlich der Sanktionsfrage gegeben. Die Sanktionen sollen, falls die Entlastung sich erfolgreich erweist, aufgehoben werden. Auch die Lösung der oberösterreichischen Frage wird in kürzester Zeit erfolgen, und zwar dergestalt, daß der größere Teil des Industriegebietes mit Kattowitz, Bismarckhütte und Beuthen zusammen mit den größten Teilen von Katowitz und Bleich an Polen fällt, und das Industriegebiet um Glesiwitz und Hindenburg Deutschland zugesprochen wird. Infolge des Ausfalles finanzieller Kraftquellen durch den Verlust eines großen Teiles des oberösterreichischen Industriegebietes soll Deutschland von einem entsprechenden Satz der Wiederherstellungssanktionen befreit werden, die von Polen übernommen werden.

Wir geben diese Nachricht der genannten Agentur, soweit sie Oberösterreich betrifft, nur unter Vorbehalt wieder, einmal, weil nicht ersichtlich ist, um welche unterrichteten Londoner Kreise es sich handelt, und vor allem, weil die hier in Aussicht gestellte Lösung auch bei bescheidensten Erwartungen als ausgeschlossen gelten muß. Mit einem Nachschuß von Wiederherstellungssanktionen wäre die Ungeheuerlichkeit nicht aus der Welt zu schaffen.

Infolge Störungen im Betrieb konnte die heutige Nummer nicht rechtzeitig hergestellt werden, was unsere Leser freundlichst berücksichtigen wollen.

Der Bürgermeister von Beuthen ausgewiesen.

Oppeln, 6. Juli. Die Interalliierte Kommission hat infolge der Vorgänge, die sich in Beuthen abgespielt haben, den Ersten Bürgermeister von Beuthen, Dr. Stephan, ausgewiesen.

Drunter und drüber.

Hindenburg, 6. Juli. Als in Batorze eine neue Ortspolizei aufgestellt werden sollte, wurden ausschließlich Aufreiter aufgenommen. Die Einsprüche der gesamten Arbeiter- und Bürgerchaft beim französischen Kreisinspektor verhallen ungehört. Die Erregung wächst stündlich. Bei einsetzender Dunkelheit zeigen sich immer wieder Aufreiter mit Gewehren auf den Straßen und halten die Bürger an. Nach Nachschneidung werden nachts wieder in Stellung gebracht. Überall sind dort bewaffnete Polenbanden die Herren der Lage. In Matheidorf wurden gestern früh sechs bewaffnete Aufreiter festgesetzt. In Bielechowitz laufen mit Gewehren bewaffnete polnische Banden umher. Sie tragen eine weiße Krawatte mit den Buchstaben G. M. (Gemeinde-Wache). In Bielechowitz antworten wie in den meisten anderen Orten immer noch Aufreiterbescheiden. Auf dem Gemeindefest, der Post und den Schächten des Vorwerktes wehen noch immer polnische Fahnen. Fünf Polizeibeamten, die auf Lebenszeit angestellt sind, wurden gestern vom polnischen Gemeindevorstand die Kündigung angeteilt. Am Vorwerk stehen dieselben Zustände. Auf dem Friedhof der neuen Gräberanlagen wagt die polnische Fahne. Die Franzosen rücken ab, und die Aufreiter übernehmen wieder die Gewalt.

Der deutsche Selbstschutz wird aber aufgelöst.

Berlin, 6. Juli. Gemäß den getroffenen Vereinbarungen hat der deutsche Selbstschutz am 5. d. M. das oberösterreichische Sanktionsgebiet verlassen und ist auf Befehl seines Führers, des Generalleutnants Höfer, aufgelöst worden. Der Abtransport ist ruhig verlaufen; Zwischenfälle sind nicht vorgekommen. Man rechnet mit einem neuen Aufstande der Polen. Fortwährend treffen Flüchtlinge aus dem östlichen Teil des besetzten Gebietes hier ein. Vorgestern verhafteten bewaffnete Banden die tschechische Grenze bei Pottisch-Jamke zu überqueren. Es kam zu einem Gefecht; die Schupolizei hatte keine Verluste.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland, A.-G., Neuss.

Gewinn- und Verlust-Rechnung umfassend das Geschäftsjahr 1920.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Uebertrag der Rückl. f. schw. Schäden u. noch nicht verd. Prämien		Rückversicherungsprämien:	
a. d. Vorjahre		a) Feuerversicherung	M. 4514 752,06
b) Feuerversicherung	M. 4 069 705,74	b) Einbruchdiebstahl-Versicherung	M. 808 890,90
c) Glasversicherung	M. 468 624,00	c) Wasserleitungsschäden-Versicherung	M. 8 976,68
d) Einbruchdiebstahl-Versicherung	M. 130 930,48	d) Unfall- und Haftpflicht-Versicherung	M. 228 456,56
e) Wasserleitungsschäden-Versicherung	M. 28 935,98		
f) Unfall- und Haftpflicht-Versicherung	M. 666 253,69		
	5 364 449,98	Bezahlte u. schw. Schäden abz. d. Rückverg. d. Rückversicherer:	
Prämieinnahme abz. Ristorn! einschl. Unkostenzuschläge:		a) Feuerversicherung	M. 3 503 906,79
a) Feuerversicherung	M. 10 902 305,51	b) Glasversicherung	M. 542 293,72
b) Glasversicherung	M. 661 320,77	c) Einbruchdiebstahl-Versicherung	M. 108 522,90
c) Einbruchdiebstahl-Versicherung	M. 630 246,54	d) Wasserleitungsschäden-Versicherung	M. 9 685,94
d) Wasserleitungsschäden-Versicherung	M. 46 537,42	e) Unfall- und Haftpflicht-Versicherung	M. 534 773,86
e) Unfall- und Haftpflicht-Versicherung	M. 938 588,71		
	13 178 998,95	Ueberträge a. d. nächste Geschäftsjahr f. noch nicht verd. Prämien	
Nebenleistung d. Versicherten:		a) Feuerversicherung	M. 3 994 375,68
a) Feuerversicherung	M. 170 233,11	b) Glasversicherung	M. 338 661,75
b) Glasversicherung	M. 6 868,80	c) Einbruchdiebstahl-Versicherung	M. 217 803,72
c) Einbruchdiebstahl-Versicherung	M. 7 011,67	d) Wasserleitungsschäden-Versicherung	M. 29 579,58
d) Wasserleitungsschäden-Versicherung	M. 1 347,70	e) Unfall- und Haftpflicht-Versicherung	M. 354 927,53
e) Unfall- und Haftpflicht-Versicherung	M. 7 974,60		
	193 435,88	Lieferungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für das	
Rückversicherungs-Prämien-Reserve, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung		Feuerlöschwesen	31 686,37
Kapitalerträge	7 357,84	Prämienreserven für Unfallversicherung	26 936,66
	427 124,80	Prämienüberträge für Unfall- und Haftpflichtversicherung aus dem	
		Vorjahr: Rückversicherungs-Prämienreserve	6 662,01
		Kursverlust	6 995,30
		Steuern und öffentliche Abgaben	177 348,11
		Verwaltungskosten	3 592 617,24
		Abschreibung auf Immobilien	10 000,--
		Geschäftsgewinn	429 515,09
	19 171 367,45		19 171 367,45

Verwendung des Geschäftsgewinnes.

a) Zum Sparfonds	M. 26 568,59
b) An die Aktionäre	M. 360 000,--
c) Tantiemen	M. 42 951,50
	M. 429 515,09

A. Aktiva.

Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 1919.

B. Passiva.

1. Forderungen an die Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital	6 300 000,--	1. Aktienkapital	9 000 000,--
2. Sonstige Forderungen:		2. Ueberträge für das nächste Jahr, zu a.-m. nach Abzug des Anteils der Rückversicherer:	
a) Rückstände der Versicherten	1375 956,22	a) für noch nicht verdiente Prämien (Prämienüberträge) für Feuer	3 994 375,68
b) Ausstände bei General-Agenten beziehungsweise Agenten	4 095 720,17	b) für noch nicht verdiente Prämien (Prämienüberträge) für Glas	888 661,75
c) Guthaben bei Banken	126 687,70	c) für noch nicht verdiente Prämien (Prämienüberträge) für Einbruch	217 803,72
d) Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmen	85 629,42	d) für noch nicht verdiente Prämien (Prämienüberträge) für Wasser	29 579,58
e) im folgenden Jahre fällige Zinsen, soweit sie anteilig auf das laufende Jahr treffen	8 789,47	e) für noch nicht verdiente Prämien (Prämienüberträge) für Unfall	120 582,77
f) rückständige Zinsen	8 789,47	f) für noch nicht verdiente Prämien (Prämienüberträge) für Haftpflicht	284 344,76
3. Kassenbestand	5 642 782,98	g) für angemeldete, aber noch nicht bez. Schäden (Schadenreserve) für Feuer	1 724 999,82
4. Kapitalanlagen:		h) für angemeldete, aber noch nicht bez. Schäden (Schadenreserve) für Glas	202 250,--
a) Hypotheken und Grundschulden	4 186 786,64	i) für angemeldete, aber noch nicht bez. Schäden (Schadenreserve) für Einbruch	34 726,75
b) Wertpapiere	266 991,--	j) für angemeldete, aber noch nicht bez. Schäden (Schadenreserve) für Wasser	4 084,24
c) Schatzanweisungen	2 350 000,--	k) für angemeldete, aber noch nicht bez. Schäden (Schadenreserve) für Unfall	75 960,59
d) Schuldverschreibungen	641 290,76	l) für angemeldete, aber noch nicht bez. Schäden (Schadenreserve) für Haftpflicht	815 065,--
e) Beleihung von Wertpapieren	98 130,62	m) für angemeldete, aber noch nicht bez. Schäden (Schadenreserve) für Haftpflicht	26 936,66
5. Grundbesitz:	268 213,14	n) Prämienreserve (Unfall)	7 819 320,82
a) Abschreibung aus früheren Jahren	M. 185 213,14	3. Hypotheken und Grundschulden sowie sonstige in Geld zu schätzende Lasten auf den Grundstücken Nr. 5 der Aktiva	
b) Abschreibung aus dem Rechnungsjahre	10 000,--	4. Sonstige Passiva:	
6. Inventar: abgeschrieben	145 213,14	a) Guthaben v. Generalagenten bzw. Agenten	10 525,62
7. Sonstige Aktiva:		b) Guthaben anderer Versicherungs-Unternehmungen	1 268 614,45
a) Rückversicherungsprämienreserve	7 857,84	c) Rücklage für Talonsteuer	14 400,--
8. Verlust	128 000,--	d) Nicht erhobene Dividende	82 986,--
		e) Debetorende-Conto	2 000,--
		f) Rücklage für schwelende Verbindlichkeiten	47 121,78
		g) vorausbezahlte Zinsen	1 846,58
		h) sonstige Kreditoren	5 461,53
		5. Reservefonds	810 000,--
		6. Sparfonds	29 498,02
		7. Invalidenfonds	650 000,--
		8. Gewinn	429 515,09
Gesamtbetrag M.	19 616 289,84	Gesamtbetrag M.	19 616 289,84

Neuss, den 30. April 1921.

Der Aufsichtsrat:

Wilhelm Thywissen, Vorsitzender.

Der Vorstand:

Franz Werhahn, C. Wingender, Schreiber, J. Kallen.

Veranlagung.
Zur Deckung des Gemeindefeuerversicherungsfonds für das Rechnungsjahr 1921 werden nach Abzug des Anteils an dem Aufkommen der Reichseinkommensteuer erhoben: 88,00 % der staatlich veranlagten Realsteuern im Durchschnitt und zwar:
a) 88,17 % der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer in Form der Grundsteuer nach besonderer Steuerordnung = 8 % des gemeinen Wertes der Grundstücke;
b) 90,14 % der staatlich veranlagten Gewerbesteuer im Durchschnitt, nämlich:
100 % von den Betrieben in Klasse I,
800 % von den Betrieben in Klasse II und
600 % von den Betrieben in Klasse III u. IV.
Genehmigt durch Beschluß des Bezirksausschusses Düsseldorf I. Abteilung vom 21. Juni 1921 Nr. J. G. 704/1/21.
Neuss, den 6. Juli 1921.
Der Bezirksbürgermeister: J. W. Klein.

In unser Handelsregister A Nr. 750 wurde heute eingetragen: Die Firma Adolf Böhmmer in Neuss. Als Inhaber: Ehefrau Kaufmann Adolf Böhmmer, geborene Zucht, aus Neuss. Ferner dem Kaufmann Adolf Böhmmer in Neuss ist Procura erteilt.
Neuss, den 27. Juni 1921.
Das Amtsgericht.

Jagdverpachtung.
Die anerkannt gute **Gemeindejagd in Büttgen b. Neuss** in einer Gesamtgröße von über 9000 Morgen soll in 8 Abteilungen vom 1. April 1922 bis einschl. 31. März 1923 öffentlich am **Montag, den 17. Juli ex., nachm. 5 Uhr,** im Saale des Wermelskirchens hier selbst verpachtet werden.
Vorhanden sind: Hasen, Feldhühner, Fasanen und im Walde Kaninchen.
Die Büttgen (Strecke Dagen-Büttgen-Raden) und Raarh (Strecke Neuss-Büttgen) liegen im Jagdgebiet vom Bahnhof Büttgen bis zur Jagd in wenigen Minuten, vom Bahnhof Neuss und Büttgen in weniger als einer halben Stunde zu erreichen.
Jagdarten und Bedingungen sind bei mir einzusehen und, soweit diese nicht, gegen eine Gebühr von 1/2 Mark für die Karte und 1 Mark für die Bedingungen zu beziehen.
Büttgen, den 2. Juli 1921.
Der Jagdvorsteher: Grootens, Bürgermeister.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Freitag, den 8. Juli 1921, nachmittags 2 Uhr, sollen zu Neuss, Krämerstraße 1 am Markt
Eine größere Partie die. Schreinerhandwerkzeuge, Schneidbänke, Beistell-, Sägen-, Reiben-, Hobel-, anfräse, Nagel-, Schrauben-, Nägel-, Scher-, Tisch- und Bettstellen, 1 Maßschere, 1 Hobelbank, 5 Lampen, Matrassen-Matzen, Kleb-, Leinwand-, Maßbänke u. s. w.
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Droß, Gerichtsvollzieher.

Industriebedarf

Peter Coenen, Neuss
Cresfeldstr. 46, Hinterhaus.
Oegr. 1882. Tel. 223 u. 223.
Grosses Lager in Gummiwasserschläuchen
In allen Dimensionen, prima Friedensqualität zu den billigsten Preisen.
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Einmauerbare Geldschränke

Kann jeder selbst einmauern.
Wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.
Spezial-Geschäft für Büro- und Klubmöbel
Rheinstr. 2. **W. Mühle,** Telefon 967.

Unsere ausserordentlich grosse

Leistungsfähigkeit

ist nicht nur durch unsere
billigen Preise
sondern in der Hauptsache
durch die
erstklassige Qualität
unsere

Damen- und Herrenstoffe

die wir stets in den
neuesten und schönsten
Dessins in reichhaltiger
Auswahl am Lager haben,
bewiesen.

Düsseldorfer Tuchhaus

nur **Düsseldorf** am **Königsplatz**
Blumenstrasse 19

Gesellschaft,
Ortsgruppe Neuss.
Am Samstag, den 9. Juli, nachmittags 6 Uhr, versammelt der Verein ein

Commerfest

In den Sälen des Stadgarten-Restaurants, bestehend in gefangenen und musikalischen Darbietungen und Tanz. Vereinsabzeichen anlegen. — Lieberhaber mitbringen. Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Zuschneide-Kursus

für Beruf und Familie.
(Beginn am Montag, den 18. d. Ms.)
Vorstellung im Lokale des Herrn Neckenig, Neuss, Niederstr. 28, einen Kursus im
Schnittzeichnen und Zuschneiden sämtl. Damen- u. Kindergarderoben.
Ohne Berechnung! Ohne Freihandzeichnen!
Leichteste Lehrmethode.
Anmeldungen nehme entgegen und erteile Auskunft im obigen Lokale am
Samstag, den 9. d. Ms., nachmittags ab 2 Uhr bis 5 Uhr.
Friedrich von Holt Jr., Damenschneidermeister.

Eingetroffen.

Moderne Kammer- und Arbeits-Hofen, blaue Hofen und Jaden, Sommer-Joppen, Hülsen und Röcke. Wie bekannt billige Preise.
Kraemerstr. 9. **Schäfer.** Krämerstr. 9.

Eintritt frei.

Wichtig für Jede Hausfrau Neuss! Heute, Donnerstag, den 7. Juli, nachmittags 1 Uhr und abends 7 Uhr, und morgen, Freitag, den 8. Juli, nachmittags 1/2 Uhr und abends 6 Uhr **Probewaschen**
mit dem Schnell-Waschapparat
Die eiserne Waschfrau
Kleinste, beste und billigste Waschmaschine. Preis 60 M.
Schmutzige Wäsche
besonders auch Stiefeltragen, Mantelchen, Gardinen usw. bitte mitbringen.
50 Prozent Seifenersparnis!
Keine Hausfrau verlässt diese Vorführung.
Weil dieser Vorführung erhalten den Apparat bei Bestellung im Vorführungsraum zum **Ausnahmepreis von 55 Mark.**
Herrn. Brode, Neuss, Niederstr. 28.
Kein Kaufzwang.

Vereinskalender.

Rath. Arbeiterverein St. Marien Neuss. (Theaterabtlg.) Freitag abends 7 Uhr Probe im Theateraal. Der Goldbauer.

St. Marien-Vereinsabend.

Freitag nachmittags 3 Uhr Verabredung unserer bestechenden Mitwirkenden Frau Peter Dörken, am gleichen Tage morgens 8.30 Uhr das feierliche Seelenamt, wozu freundlichst eingeladen wird. Sterbehause: Rheinstr. 20.
8. Abend des St. Marien-Vereins Freitag nachmittags 3 Uhr Verabredung unserer bestechenden Mitwirkenden Frau Peter Dörken, am gleichen Tage morgens 8.30 Uhr das feierliche Seelenamt, wozu freundlichst eingeladen wird. Sterbehause: Rheinstr. 20.
Jünglings-Kongregation der Marienkirche. Heute Donnerstag, abends 8 Uhr: Kongregations-Andacht mit Vortrag.

Jungfrauen-Kongregation St. Marien.

Die Mitglieder über 18 Jahre, besonders diejenigen, die schon verheiratet haben, mögen an dem Auszug in Ewigkeit und Heiligkeit teilnehmen. Derlei wird unentgeltlich in der Fortbildungsschule für Mädchen, Hammstr. 10, gehalten. Dort ist Montag abends 8 Uhr eine Vorberedung und gleichzeitig die Anmeldung.

Jungfrauen-Kongregation St. Marien.

Freitag abends 8 Uhr im Saale des Stadgarten-Restaurants Rosenkranzfeier unserer hochw. Herrn Pöhl, wozu Mitglieder, Ehrenmitglieder und Eltern herzlich eingeladen sind. Kinder haben freien Zutritt.

Apollon-Theater

Neuss.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Große Variété-Vorstellung.
11 Attraktionen 11.

Mietpianos

Abend, Düsseldorf, Schadowstr. 52.

Strümpfe

Gerlenderstr. 100.
in handlichen Dringball abzugeben.
Ritterstr. 100, bei Neuss. Tel. 363.

Abessin Monzenhof

verkauft Wagen mit Tragkraft 1000 kg. in bester Lage. Preis 1000 Mark. Erfolgs garantiert. Niederlage in Neuss: G. Sand, früher Eugen Weis, 104 in Gredendroie. G. Sommer, Neuss, Germania-Druckerei.